gen die Richtlinie zur Vergabe des Europäischen Umweltzeichens für Druckerzeugnisse im Amtsblatt der EU Kommission vom 21.08.2012 veröffentlicht wurde. Das EU Ecolabel – die Euro Lilie – wird also möglicherweise noch heuer auf Druckwerken in Österreich zu sehen sein. Die Kriterien des EU Ecolabels beinhalten Anforderungen an das Papier, an die Druckchemikalien, an Recyclierbarkeit und Deinking, an die Emissionen beim Druckprozess und an das Abfallmanagement.
Durchaus ambitionierte Anforderungen also, die gegenüber dem Österreichischen Umweltzeichen einige wesentliche Änderungen aufweisen. Es dürfen nur Papiersorten verwendet werden, die ihrerseits mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet sind. Österreich hat gegenüber der EU Kommission seine Bedenken dagegen klar gemacht, weil zu erwarten ist, dass diese mangelnde Flexibilität es den Druckereien schwer machen wird die Euro Lilie ihren Kunden näher zu bringen.

Fordernde Kriterien

Die Kriterien des EU Ecolabels verlangen den Druckereien darüber hinaus einiges an Aufwand ab. So müssen etwa die gesamten VOC Emissionen eines Betriebes erfasst werden und dürfen 5 Kilogramm pro Tonne verdrucktem Papier nicht überschreiten. Ebenso ist die Makulaturmenge zu erheben und muss unter einem Grenzwert liegen, der je nach Druckverfahren unterschiedlich hoch angesetzt ist. Schließlich ist auch noch ein Verzeichnis aller Geräte und Anlagen zu erstellen, die Energie verbrauchen. Hier hätte man sich doch mehr Konsequenz gewünscht. Denn eine zusätzliche Aufzeichnung des Energieverbrauchs dieser Geräte könnte einer Druckerei wertvolle Aufschlüsse über deren Optimierungspotenzial geben.
Dazu kommt noch, dass alle an der Produktion beteiligten Mitarbeiter eine Schulung erhalten müssen. Dabei werden sie über die Anforderungen informiert, die sie bei der Umsetzung des EU Ecolabels erwartet. Das ist eine überaus sinnvolle Ergänzung des Kriterienkatalogs, die dazu führen kann, dass alle Mitarbeiter des Unternehmens für den Umweltschutz sensibilisiert und motiviert werden. Selbstverständlich wird die Überarbeitung des Österreichischen Umweltzeichens diese europäischen Entwicklungen berücksichtigen. Ziel ist es, eine möglichst weitgehende Synergie dieser beiden Zertifizierungen zu erreichen.
Druckereien, die das Österreichische Umweltzeichen oder in Zukunft auch das Europäische Umweltzeichen erhalten wollen, wenden sich im ersten Schritt direkt an den Verein für Konsumenteninformation (VKI), der diese beiden Umweltzeichen im Auftrag des Lebensministeriums fachlich und administrativ betreut. Der VKI übermittelt alle Antrags- und Informationsunterlagen. Die Zertifizierung selbst wird von einer unabhängigen Prüfstelle durchgeführt. Prüfstellen, die berechtigt sind Umweltzeichen Zertifizierungen durchzuführen, sind im »Prüferpool Druckerzeugnisse« erfasst.
Den umweltbewussten Teil der Druckbranche erwartet also eine herausfordernde Zukunft. Der VKI freut sich insbesondere über eine aktive Beteiligung der Druckbranche und deren Lieferanten, die die Qualität einer aktualisierten Umweltzeichen Richtlinie »UZ 24 Druckerzeugnisse« noch weiter verbessern wird.
www.umweltzeichen.at

news news news news news news news news news news news news news news news news news news

Mit Qualitätsmanagement in die Zukunft
Druckerei Jantscheck feiert 100-jähriges Bestehen

Firmeneigentümer und Geschäftsführer Ing. Christian Janetschek feierte Ende August mit seinem Team und rund 1.000 Gästen die 100-jährige Geschichte und die damit verbundenen Erfolge des Heidenreichsteiner Unternehmens. Unter den Gästen fanden sich auch zahlreiche prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft. Das Unternehmen produziert im Waldviertel seit 1912 Bücher und Druckwerke aller Art und wurde vom Traditionsbetrieb zum Branchenvorreiter im Öko-Druck. Dr. Günter Stummvoll würdigte das Unternehmen sogar als grünen Pionier für das Waldviertel, das sich als Region der »Green Jobs« profilieren will. Den besonderen Moment der 100-Jahr-Feier nutzte Austria Quality Marketingleiter DI Axel Dick und überreichte Ing. Janetschek und seinem Team das ISO 9001-Zertifikat für das eingeführte Qualitätsmanagement. Axel Dick: »Damit unterstreicht das Unternehmen seine qualitäts- und kundenorientierte Ausrichtung und schafft die Voraussetzungen für weiteren wirtschaftlichen Erfolg.«
Dass hinter diesem Erfolg engagierte und loyale Mitarbeiter stehen, wurde bei der Ehrung langjähriger Mitarbeiter durch Vertreter der Arbeiter- und Wirtschaftskammer sichtbar. Sieben Mitarbeiter wurden für 10 Jahre, drei für 15 Jahre, zehn für 20 Jahre, einer für 25 Jahre und zwei für 30 Jahre Firmenzugehörigkeit geehrt. Den Standort im Waldviertel und damit rund 50 Arbeitsplätze zu sichern und weitere zu schaffen, ist erklärtes Ziel des Unternehmens.

Foto: Andreas Biedermann

Erste PEFC-zertifizierte Buchbinderei
Papyrus GesmbH übernimmt Vorreiterrolle

Der Buchbinderei Papyrus Gesellschaft m.b.H wurde als erster Buchbinderei Österreichs das Chain of Custody-Zertifikat nach den Richtlinien von PEFC verliehen. »Durch die PEFC-Zertifizierung erhalten Lesekunden den Nachweis für nachhaltiges Handeln und für den Schutz wertvoller Waldökosysteme. Dieses Engagement bringe jedem Buchbinder und Verlag einen starken Sympathie-Bonus – und damit Marketingvorteile«, so DI Martin Höbarth, Obmann von PEFC Austria.
Seit der Gründung 1975 konnte sich das Unternehmen zur leistungsstärksten Buchbinderei Wiens entwickeln. In dieser Zeit wurde rund eine Million Euro in umweltbewusste Technologien investiert. Mit der Zertifizierung, die vom unabhängigen Zertifizierer TÜV Süd durchgeführt wurde, wird ein wichtiger Schritt in Richtung ganzheitliches nachhaltiges Unternehmen gesetzt. »Wir halten nicht nur die Qualität sehr hoch, sondern wollen auch unseren Mitarbeitern und Kollegen das bestmögliche Arbeitsumfeld garantieren. Durch umweltbewusstes Wirtschaften tragen wir zu einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen bei. Mit der Zertifizierung geben wir unseren Kunden die Sicherheit, dass beim Kauf zweifelsfrei nachhaltige Waldbewirtschaftung garantiert ist«, so Erich Messner, Geschäftsführer der Buchbinderei Papyrus GesmbH.

Offizielle Übergabe des PEFC-Zertifikats an die Papyrus GesmbH.
v.l.n.r.: Herbert Lager (Betriebsleiter Papyrus GesmbH); Harald Sexl (Sachverständiger); Mag. Martina Wrumnig (PEFC Austria); Erich Messner (Geschäftsführung Papyrus GesmbH); Regina Huhn (PEFC-Beauftragte Papyrus GesmbH)
Foto: Peter Anzböck